

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Verlagsredaktion: Auer-Verlag Leipzig
Postfach 110 Leipzig
Telefon 110 Leipzig
Verlagsnummer: 110 Leipzig
Anzahl der Abonnenten: 110 Leipzig

Inhaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aus. Postfach-Konto: Amt Leipzig Nr. 1000

Nr. 2 Donnerstag, den 3. Januar 1924 19. Jahrgang

Das deutsche Memorandum.

Der „Daily Telegraph“ hat vor einigen Tagen den Inhalt des deutschen Memorandums übergeben, das dem deutschen Botschafter in Paris, v. Voeltz, vorgelesen worden ist. Das unerwartete Memorandum enthält das englische Blatt in großen und ganzen das Memorandum richtig wieder. Da die deutsche Regierung gegenüber sich verpflichtet, zunächst von einer Veröffentlichung abzugehen, obwohl es bei den großen Zeitungen des besetzten Gebietes teilweise eine Veröffentlichung des „Daily Telegraph“ und der „Daily News“ wiederzugeben.

Das Memorandum betont, daß es vor allem nötig ist, die Wirtschaft in besetzten Gebieten, die jetzt hauptsächlich in den Reparations- und Währungsfragen bestehen, zu unterstützen und unbefriedigt werden, z. B. die Inflation zu regeln, die Verbindung von Ein- und Ausfuhr, die den Währungsverkehr zwischen besetzten und unbefriedigten Gebieten, die Befestigung der Wirtschaft in den besetzten Gebieten, die Befestigung der Wirtschaft, wenn sie das Gebiet verlassen, und umgekehrt, der Transport von Gütern vom besetzten Gebiet nach dem besetzten. Die französisch-belgische Zollverwaltung steht dem Handel in Kraft, die von den deutschen Zöllen abweichen. Es ist erwünscht, daß sie in gleicher Weise gehandhabt werden.

Auf das Abkommen mit der Micum anzuwenden, braucht das besetzte Gebiet sehr große Kredite auf einer festen Basis. Die Ausfuhr dieses Abkommens führt in hohem Maße ab von dem Besetze der internationalen Abhandlungskommission, nicht nur den Handel von deutscher Rentenmark, sondern auch die Einführung der Rentenmark als Zahlungsmittel, die Rentenmark zur Zahlung in Rentenmark auszugeben, wenn die Rentenmark durch die Rentenmark im besetzten Gebiet. Daher der Rentenmark ist noch mehr wertvoll, das Geld dringend erforderlich, um die Rentenmark zu erhalten, die aus politischen Gründen von den Besetzern ausgehen werden ist und verdrängt werden muß, da die Rentenmark aus wirtschaftlichen Gründen dieses Geld nicht länger annehmen könne.

Das Abkommen zwischen einer deutschen Bankengruppe und einer Gruppe französischer, holländischer und belgischer Banken für die Gründung einer internationalen Rentenbank ist unterzeichnet worden. Die deutsche Regierung ist gebeten worden, dieser Bank die notwendige Mittel zu stellen. Aber sie kann den nur auf dem Wege einer Verordnung, oder einer Vereinbarung, die nur dann gültig wäre, wenn die Besatzungsbehörden die Möglichkeit der Vereinbarung hätten. Diese höchst wichtige Angelegenheit ist nunmehr eine Entscheidung zwischen der Regierung und der Besatzungsbehörden in Paris zu erwarten.

Die deutsche Regierung ist in der Lage, die Rentenmark zu erhalten, die aus politischen Gründen von den Besetzern ausgehen werden ist und verdrängt werden muß, da die Rentenmark aus wirtschaftlichen Gründen dieses Geld nicht länger annehmen könne.

gleichzeitig Versicherungen abgegeben werden, daß das Geld im neu-gegründeten Staat nicht wegzunehmen wird. Zum Schluß betont das Memorandum noch die Notwendigkeit der Wiederherstellung der Einheitlichkeit der deutschen Paragrafen, die Wiederherstellung des Verfassungsrechts und der Unabhängigkeit der deutschen Gerichte.

Sasachse.

Die Agentur Havas wundert sich darüber, daß der Inhalt des deutschen Memorandums bereits in der englischen Presse erschienen ist. Dies sei ohne allen Zweifel, die politische und wirtschaftliche Wiederherstellung der alten Souveränität Deutschlands, weitgehend auf den Stand der Welt vor dem Ausbruch. Im übrigen heißt es weiter: Die letzten deutschen Veröffentlichungen über den besetzten Gebiet, die den Besetzern schweren Enttäuschungen aus, wenn sie sich einbilden, daß man in Paris und in Brüssel so leicht eine Vereinbarung der Ergebnisse hinnehmen werde, die durch die französisch-belgische Politik gezeitigt werden.

Poincares Neujahresgruß.

Aus Paris wird gemeldet: Nach dem offiziellen Empfang im Elisee nahm Poincare am Nachmittage die Glückwünsche der Kameraden entgegen. Poincare hat auf die Versicherung mit einer kurzen Ansprache erwidert, in der er sagte, er werde auch im neuen Jahre die Politik des alten Jahres fortsetzen. So lange er die Mehrheit des Volkes und der Kammer hinter sich habe, gebe es für ihn keine Abweichung von dem einmal von ihm als richtig anerkannten Verhalten. Poincare sprach dem „Echo“ zufolge, noch den Wunsch aus, daß die besetzten Reparationen in diesem Jahre noch eingezogen werden, ohne die der französische Staatshaushalt nicht ins Gleichgewicht zu bringen sei.

Der Vorsitzende der französischen Räte verhaftet.

Der „Echo“ berichtet, daß am 11. Dezember der Minister und Vorsitzende der französischen Räte, Paul Hodel durch die französische Polizei verhaftet wurde. Diese Verhaftung sei der Öffentlichkeit bisher verschwiegen worden. Aus einer Erklärung des Blattes geht hervor, daß Hodel mit Separatisten eine Verbindung der Reichsbank von Frankfurt a. M. nach Wiesbaden abgefangen und den Raub in der Villa Dorian in Wiesbaden niedergelegt hatte. Hier wollte Hodel die Verteilung des Geldes unter die verschiedenen Beteiligten der Separatisten vornehmen. Für diese Tat habe Hodel dem französischen Reichshauptmann in Wiesbaden gegenüber die Verantwortung übernommen. Der französische Oberkommandant in Wiesbaden habe Instruktionen vom Quai d'Orsay verlangt, und diese habe die Verhaftung Hodels ermöglicht.

Belgischer Minister gegen seine Verhaftung.

Der belgische Minister für auswärtige Angelegenheiten, v. Broeljaele, hat sich über die Verhaftung Hodels geäußert. Er hat erklärt, daß die Verhaftung Hodels ein Verstoß gegen die Neutralität Belgiens sei. Er hat auch erklärt, daß die Verhaftung Hodels ein Verstoß gegen die Neutralität Belgiens sei.

Der Streit um die „Pfänder“.

Ein neuer englisch-französischer Konflikt. Zwischen England und Frankreich sind in den letzten Tagen erste Schwierigkeiten bezüglich der Verwaltung der Pfänder an Rhein und Ruhr entstanden. Frankreich verlangt neuerdings für die Durchführung des durchgehenden Eisenbahnerverkehrs durch die belgische Zone ein abgegebenes Geleis und einen Vertrag über die deutschen Eisenbahnen in der Rheinzone, das England nicht einzuräumen gewillt ist. Ein weiterer Konflikt ist über die Anwendung der Micum-Verträge auf die Ruhrwerke, die in englischen Besitz sind, entstanden.

England gegen den Separatismus.

Das offizielle Blatt. Der „Courant“ meldet aus London: Lord Curzon habe am Neujahrstage den deutschen Botschafter empfangen, um ihm die englische Auffassung über die Notwendigkeit der separatistischen präventiven Reparatoren bekanntzugeben.

Das Abkommen mit der Micum nicht haltbar.

Die „Morning Post“ veröffentlicht von schwerwiegenden englischer Seite einen langen Artikel, der die Unmöglichkeit des Micum-Abkommens bezweifelt.

weil, mit dem Zusatz, daß bezüglich aller einschlägigen Reparationen die Ansichten der britischen und deutschen Sachverständigen völlig übereinstimmen. Der Artikel ist unsoberkaner, als die „Morning Post“ das Organ der konservativen Richards ist, das heißt, der Poincare ergebensten englischen Partei. — „Es ist eine einfache Tatsache“, so lautet das Urteil dieses Franzosenfreundes, „daß das Abkommen in seiner Weise funktionieren wird“ und daß es unsere französische Freunde der Verwirklichung ihrer Hoffnungen, aus dem Ruhrgebiet Reparationen herauszuholen, so wenig viel näher bringen wird, als es vielmehr nur noch zu größerer Verzögerung führen wird.“ — Wenn die Ruhrmagistrate das Abkommen trotzdem unterzeichnet hätten, so habe sie dazu nur der Umstand beigetragen, daß sie eine Bevölkerung von 15 Millionen vom Hunger drohen ließen und diese Bevölkerung von ihnen irgendeine Lösung der schrecklichen Situation erwartete. Außerdem sei ihr eigenes Vorgehen erdacht und sie hätten sie gezwungen gesehen, unverzüglich neue Reparationen zu verdienen.

Weiter schreibt der „Matin“ aus Düsseldorf: Die Ruhrmagistrate haben der Micum mitgeteilt, daß sie voraussichtlich nicht in der Lage sein würden, die Reparationen über den 15. April hinaus zu erwahren. Die bisherige Vertragsüberprüfung hätte ergeben, daß die Verteilung eine so große wäre, daß sie nur durch Zuschüsse aus der Subvention erfüllbar sei. Der „Matin“ hebt in dem vorerwähnten Artikel, der Indebessenen die Erfüllung des neuen deutschen Währungsabkommens.

Englisch-amerikanische Annäherung.

Der „Telegraph“ meldet aus London: Der neue amerikanische Botschafter Kellogg erklärte bei einem Empfang von Pressevertretern am Montag, daß seine Aufgabe in London die Herbeiführung eines neuen Verständnisses zwischen Amerika und England in internationalen Fragen, politischer Weltweite, sei.

Amerikanische Neujahrsvorlesungen.

Präsident Coolidge richtete eine Neujahrsvorlesung an das amerikanische Volk, worin er es zu den größten Erfolgen im abgelaufenen Jahre beglückwünschte. Man habe allen Grund zu der Annahme, daß dieses Jahr in den nächsten Monaten fortwährend glückselig sein werde. In seiner Neujahrsvorlesung erklärte der amerikanische Volk habe außerordentliche Erfolge im Wirtschaftsleben erzielt. Das Wirtschaftswesen habe auf gesunder Grundlage. Der Staatssekretär für den Handel Hoover unterstreicht die von Coolidge und Mellon erwähnten amerikanischen Erfolge. Die Vereinigten Staaten hätten 1923 die höchste Produktivität seit dem Kriege erzielt. Es gäbe keine Arbeitslosigkeit. Die Löhne würden gestiegen, außerordentlich viele Geschäfte seien aufgeführt worden. Die Eisenbahnen konnten große Neuanlagen schaffen, die Lebenshaltung des amerikanischen Volkes sei auf die höchste Stufe gelangt, die wirtschaftlichen Aussichten für Amerika seien gesund, die Welt habe sich in ein neues Stadium der Entwicklung bewegt, die Welt habe sich in ein neues Stadium der Entwicklung bewegt. Die Welt habe sich in ein neues Stadium der Entwicklung bewegt.

Neujahrsvorlesungen Poincares für Amerika.

Poincare richtet durch den „New York Tribune“ eine Neujahrsvorlesung an das amerikanische Volk, in der es heißt: Während des abgelaufenen Jahres waren wir gezwungen, trotz ständiger Schwierigkeiten eine ernste Anstrengung zu unternehmen, die wir auch noch fortsetzen um unsere Rechte zu retten. Hätten wir nicht so gehandelt, so wären die Früchte des Sieges kompromittiert und das französische Volk wäre der berechtigten Reparationen beraubt worden. Ich bin glücklich festzustellen, daß die Amerikaner ausgeben, daß die Franzosen zu ihrer Aktion durch die unbedingte Notwendigkeit gezwungen waren. Nunmehr, da wir die unumgänglichen notwendigen Pfänder in Händen haben, die die berechtigten Reparationszahlungen garantieren, denken wir an nichts anderes, als unferne Ziele zu der wirtschaftlichen Wiederherstellung Europas durch praktische